



Preetz, den 22.02.2006
Kinder- und Jugendpartnerschaft
Stadt Preetz - Der Bürgermeister

Protokoll des 25. Treffens vom 22. Februar 2006

Ort: Berufliche Schulen des Kreises Plön, Kieler Straße
Zeit: 22. Februar 2006, 19:00 - 21:30 Uhr
Inhalte:

1. Begrüßung durch Vertreter der Beruflichen Schulen
2. Besichtigung der Berufsschule
3. Fortgang des Projektes „Ausbildungsstellen für Preetzer Schülerinnen und Schüler“ mit Beratung durch Herrn Kliesow von der Agentur für Arbeit
4. Verschiedenes

1. Begrüßung

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und verweist auf die Tagesordnung, die mit einer Einladung an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer versandt wurde.

2. Besichtigung der Berufsschule

Herr Off begrüßt als Hausherr die Anwesenden und stellt die Beruflichen Schulen des Kreises Plön vor, die mit Standorten in Plön, Futterkamp, Kieler Straße (300 Schüler) und Kührener Straße (555 Schüler) in Preetz vertreten sind.

Dazu gehören die Fachschule, das Fachgymnasium und die Berufsfachschule, um die Ausbildungen im dualen System und Ausbildungsvorbereitungen durchzuführen.

Im Detail berichten Herr Off und Herr Neugebauer über die duale Ausbildung sowie die Beschulungen zur Ausbildungsvorbereitung. In der Ausbildungsvorbereitung befinden sich aktuell 281 Schüler (66 aus Preetz), davon 177 mit 3 Klassen für die Berufsvorbereitung (44 aus Preetz), 25 Jugendliche (4 aus Preetz) ohne Ausbildung; 50 Jugendliche befinden sich im Ausbildungsvorbereitenden Jahr, 29 Jugendliche im Vor-AVJ.

In Preetz werden an der Schule 50.000 € für die Berufsausbildung an außerbetrieblichen Einrichtungen ausgegeben.

Anschließend führen Herr Off sowie Berufsschullehrer durch die Räume der Schule und zeigen diverse Ausbildungseinrichtungen. Nach diesen interessanten Einführungen und Besichtigungen wird die Tagesordnung mit einem Referat von Herrn Kliesow fortgesetzt.

3. Projekt „Ausbildungsstellen für Preetzer Schülerinnen und Schüler“

Herr Kliesow berichtet aus seiner Statistik:

- 200 Betriebe haben in Preetz eine Ausbildungsberechtigung;
- 140 Betriebe bilden aus;
- 2006 suchen 140 Realschülerinnen/Realschüler eine Verwendung, z. B. in einer weiterführenden Schule, in einer schulischen Berufsausbildung, in einer Beamtenausbildung; ca. 10 werden keine Anschlussverwendung finden;
- 2006 suchen 120 Hauptschülerinnen/Hauptschüler eine Verwendung, z. B. in einer weiterführenden Schule, in einer schulischen Berufsausbildung, ca. 12 werden keine Anschlussverwendung finden;
- es gibt für 2006 bisher 38 gemeldete freie Ausbildungsstellen, 12 sind davon schon besetzt, 14 sind für Hauptschüler geeignet;
- 25 Stellen kommen nicht auf den offiziellen Markt, weil diese über vorherige Praktika besetzt werden;
- 15 Jugendliche gehen in die Ausbildung über die Bundesagentur;
- ca. 20 Hauptschüler finden einen Ausbildungsplatz;
- 40 Hauptschüler müssen in die Berufsvorbereitung, da ihnen die erforderliche berufsausbildende Reife fehlt;
- 20 besuchen eine weiterführende Schule, weil es keine Angebote gibt.

Daher sieht die BA die Aufgabe im Akquirieren von Ausbildungsstellen und in der Förderung möglicher Bewerber. Insofern ist der Markt transparent und für die BA überschaubar.

Er sieht strukturelle Verbesserungen in einer besseren Abstimmung der Schülerpraktika. Warum müssen z. B. bereits die 8. Klassen ins Praktikum gehen?; diese sollten eher den 9. Klassen personenbezogen vorbehalten bleiben.

Es sollte auch persönliche Orientierungsangebote, z. B. durch Werkstattunterricht an den Berufsschulen, geben. Weiterhin wären berufliche Orientierungsangebote notwendig.

Von der Kommunalpolitik wünscht sich Herr Kliesow eine verstärkte präventive Arbeit in den Schulen, die z. B. durch Sozialarbeiter geleistet werden könnte; er möchte Ganztagsangebote an einer Hauptschule in Zusammenarbeit mit der Realschule aufgenommen wissen und wünscht sich einen Einfluss auf die Angebote der beruflichen Schulen.

Viele Betriebe arbeiten an der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und bilden daher nicht aus. Ca. ein Drittel der Hauptschüler brauchen ein weiteres Jahr für die Berufsausbildung, wobei sich die Chancen mit einem Assessment-Center in der 8. Klasse verbessern lassen.

Dazu wird mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern diskutiert, wobei wiederum deutlich wird, dass es für den Bedarf zu wenig Ausbildungsstellen gibt.

Im Ergebnis fühlten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Problemfelder der Ausbildung junger Menschen umfassend informiert und dankten den Referenten ausdrücklich für die detaillierten Einblicke. Auf jeden Fall soll dieses Thema weiter behandelt werden.

**Neues Treffen der Kinder- und Jugendpartnerschaft
16. Mai 2006, 19:00 Uhr,
Stadt Preetz, Ratssaal,
Bahnhofstraße 27**

Wünsche zur Tagesordnung können an den Bürgermeister, Tel. 303-215 oder
buergermeister@preetz.de gerichtet werden.

Wolfgang Schneider

Wolfgang Schneider